

# Reaktorunfall in Tschernobyl - Atomkatastrophe für ganz Europa

Mit Erschrecken haben wir, die wir die Atomenergie seit Jahren bekämpfen, die Nachrichten der letzten Tage verfolgt. Spontan fragten sich viele von uns, ob wir uns vor der radioaktiven Bedrohung schützen können oder ob wir sogar fliehen müssen. Frage: wohin?

Es ist für uns keine Beruhigung, wenn der Berliner Senat und das Bundesinnenministerium jegliche Gefahr für die bundesdeutsche- und die Berliner Bevölkerung ausschließt. Wer bis drei zählen kann, weiß, was auf uns zukommt.

- Berlin ist von Tschernobyl nur 1150 Km entfernt, im gleichen Entfernungsradius wie Österreich und Teile Skandinaviens, in denen bis zu 100fach erhöhte Strahlungsintensität gemessen wurde.
- Nach letzten Meldungen brennt der Reaktor immernoch. Große Mengen von Radioaktivität werden auch jetzt noch freigesetzt und ziehen als radioaktive Wolken über ganz Ost- und Mitteleuropa.
- Auch wenn in Berlin "nur" eine zweieinhalbfache Strahlenbelastung festgestellt worden ist, kann sich die Situation bei entsprechenden Windverhältnissen sofort verändern. Besonders bei Regen kann die Radioaktivität, wie aus Schweden gemeldet, sprunghaft ansteigen. In diesem Fall können uns auch Maßnahmen des Berliner Senats nicht schützen. Eine eventuell notwendige Evakuierung einer Stadt wie Berlin ist völlig ausgeschlossen. So wird klar, daß der Senat - egal, wie groß die Gesundheitsgefährdung durch die radioaktiven Strahlen auch wirklich sein mag - immer an seiner Beschwichtigungs- politik festhalten wird.
- Auch wenn es so scheint, daß wir bisher von massiven radioaktiven Niederschlägen verschont geblieben sind (dies kann aber niemand für die nächsten Tage für Berlin ausschließen), wissen wir, daß jeder Anstieg von Radioaktivität in unserer Umwelt die Gefahr der Krebserkrankung vergrößert.

Unabhängig von den Gefahren, in denen wir uns befinden, trauern wir heute auch um die Toten in der Ukraine. Unser Mitgefühl gilt besonders den Menschen, die in den nächsten Wochen und Jahren den langsamen und grausamen Strahlentod sterben werden, oder an den Spätfolgen zu leiden haben.

Es ist verantwortungslos, daß weiterhin Atomkraftwerke und Wiederaufarbeitungsanlagen in Betrieb sind. Angesichts dieser Katastrophe bleibt nur eins: Sofortiger Stop aller Atomanlagen!

Uns überzeugt überhaupt nicht, daß von offizieller Seite behauptet wird, in deutschen AKW's könne so etwas nicht passieren. Zwar sind die Atomkraftwerke hier tatsächlich anders aufgebaut, doch ein Unfall mit Kernschmelze kann trotzdem jederzeit auftreten. Wie wir alle noch wissen, ist in Harrisburg/USA nur durch Zufall eine Katastrophe gleichen Ausmaßes gerade noch verhindert worden. Selbst Befürworter der Atomenergie schießen dieses Restrisiko als "in Kauf zu nehmendes Zivilisationsrisiko" nicht aus. Die Atomindustrie fordert sogar eine Herabsetzung der Sicherheitsstandards für ihre Atomkraftwerke.

Zusätzlich zu den technischen Risiken trägt häufig die Unverantwortlichkeit der Atomtechniker zur Verschärfung der Gefahr bei. Nach einem schweren Unfall 1978 im AKW Brunsbüttel setzte das Bedienungspersonal die automatischen Sicherheitssysteme außer Kraft, um eine Schnellabschaltung des Reaktors zu vermeiden. Sie wollten damit finanzielle Verluste für das Elektrizitätswerk verhindern. Trotzdem wird uns unermüdlich eingeredet, daß wir uns auf die Techniker verlassen könnten.

**Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen!**  
**Demonstration am Samstag 3.5.86**  
**um 14.00 Breitscheidplatz**

Anti AKW Gruppen Berlin West  
Alternative Liste für Demokratie und Umweltschutz

V.i.S.d.P. Peter Mix, Friedelstr. 19, 1144